



Northampton County wöchentliches Anzeiger.

„Hütet euch vor geheimen Gesellschaften.“—Washington.

Allentam, Pa. gedruckt und herausgegeben von G. Adolph Sage, in der Hamilton Straße, einige Thüren unterhalb Hagenbuch's Wirthshaus.

Jahrgang 11.]

Mittwoch, den 24sten October, 1838.

[No. 34.]

Englands innerer Reichthum.

Die treffliche und lehrreiche 'Maltesische Bibliothek der neuesten Weltkunde' theilt über Großbritanniens inneren Reichthum interessante Daten mit. Wir entnehmen das Wesentliche daraus im gedrängten Auszuge.—Es ist augenscheinlich, daß die ungeheure Schuld worunter England gegenwärtig erliegt, nur mit Hilfe der Bank sich begründet hat. Die Börse und die Marktgeschäftigkeit der Rückzahlung hat das Ihrige dazu beigetragen. Alle aufeinander erfolgten Anleihen sind in Kriegen verschleudert worden, die man größtentheils im Widerspruch mit den wirklichen Handels- und Gewerbetätigkeiten - Interessen Englands unternommen, welches durch seine topographische Lage den Zwistigkeiten auf dem Festlande hätte fremd bleiben sollen, und dessen politische Verfassung seinen Platz neben Frankreich bezeichnen, wo es seinen ganzen Einfluß auf des letztern Staatsumwälzung hätte ausüben können, statt sie feindselig zu bekämpfen. Der Betrag seiner Staatsschuld hat sich während des Krieges über die Maßen vermehrt, und in Friedenszeiten hat er sich nicht bedeutend vermindert. Die letzten seit 1812 abgeschlossenen Anleihen zur Bewaffnung des ganzen Europa's gegen Frankreich sind indessen für England nicht ganz verloren gegangen. Sie haben Napoleon's Sturz und den seines Continental-Systems nach sich gezogen. Hätte dieses letzte noch einige Jahrzehnte gedauert, so würden Handel und Gewerbetätigkeit Großbritanniens dadurch gänzlich zu Grunde gerichtet worden sein. Sie haben auch jene Seezüge veranlaßt, die ihm Stationen in der Ardenne und auf allen Küsten gesichert haben. Dieser Vortheil ungeachtet hätte England schimpfliche Bankerotte machen müssen, hätten die Widerstände seiner Industrie, wie das beständige Streben seiner Regierung zur Vermehrung der Handelsverbindungen, unterstützt von dem unermüden Geiste und der unermüden Thätigkeit der Nation, nicht seinen aristokratischen Institutionen die Spitze geboten.—Untersuchen wir also, welches der commerciellen, der landwirthschaftlichen und der Manufactur-Reichthum Großbritanniens, welches folglich der Theil des wirklichen gesellschaftlichen Vermögens ist, worauf seine Regierung zählen darf, um die sie erdrückenden Lasten zu decken, und die jährlichen Zinsen der ungeheuren Staatsschuld zu begahlen. Die Hälfte, wo nicht der größte Theil des Capitals des englischen Staats ist dem Ackerbau gewidmet. Der jährliche Werth der directen Erzeugnisse seines Ackerbaues beläuft sich auf 246,000,000 Pf., ohne Abzug der Arbeitskosten, Abgaben &c. Nach dem Ackerbau, ist die Industrie der Maschinen, eine der einträglichen Quellen des Landesreichthums Großbritanniens. Das davon abgeworfene jährliche Einkommen beläuft sich in mittlerer Schätzung auf 21 und einer halben Mill.; darunter Eisen-Minen 4 und Steinkohlen-Minen 11 Mill. Pf. Folglich gewährt die Ausbeute der Oberfläch- und der inneren Schichten des Bodens Großbritanniens einen Gesamtbetrag von 267 1/2 Mill. Pf.—Der jährliche Ertrag der Fischereien ist nicht unter 3 Mill. Pf.—Der des Küstenhandels kann auf 4 Mill. Pf. angeschlagen werden; der das überseeische Transport nach allen Erdgegenden auf 2 Mill. Pf., jener der Bank oder Uebersetzung des Rennverths in Baars Geld, in Billette oder Creditvater Großbr. auf 9 Mill. Pf.—Um sich den Begriff von der großen Menge der Geschäfte zu machen, die von den Banquiers betrieben werden, braucht man nur zu wissen, daß der Betrag zwischen ihnen statt findenden Besichtigungen im Durchschnitt nicht um 8 Mill. Pf. täglich ist. In diese

das Nettoeinkommen von den Gütern mit einbegriffen, welche die Engländer im Auslande besitzen. Der Betrag des Einkommens der Besitzungen in Ostindien muß in obiger Bemerkung für 1 und ein halb bis 2 Mill. Zuschlag gebracht werden. Es gibt Großbritan. über 300,000 Kaufmannsfamilien, die Läden haben, die Schlachter, Bäcker und Milchhändler, welche eigentlich auch zum Handel gehören, nicht mit einbegriffen. Berechnet man im Durchschnitt ihren jährlichen Gewinn nur auf 60 Pf., so erhält man ein Einkommen von 21 Mill. Pf. für Irland und gewisse Distrikte Schottlands muß man dieses Einkommen um die Hälfte herabsetzen, so daß Ganzen der mittlere Ertrag sich nur auf 16 Mill. 200,000 Pf. beläuft würde. Die Uebersicht von dem Manufactur-Reichthum Großbr. verdient besonders beachtet zu werden. Im ersten Range stehen die Baumwolle-Spinnerei und Weberei. 1760 überstieg ihr Ertrag nicht über 100,000 Pf. Seitdem hat die Industrie diese Industrie sich sehr gehoben. Sie versorgt nicht bloß die Märkte Europa's und Amerika's, sie überflügelt auch die Contingenzen der ostindischen und chinesischen Märkte. 1824 betrug der jährliche Ertrag der Baumwollgewebe 33 u. ein halb Mill. Pf.; 1827 überstieg er über 37 Mill. Pf. Zieht man davon 6 Mill. Pf. für die sämmtlichen Kosten des Urstoffes ab, so bleibt immer noch 31 Mill. Pf. übrig.—Diese Industrie beschäftigt über 300,000 und fünfzig tausend Arbeiter, deren jährlicher Lohn im Durchschnitt auf 24 Pf., also zusammen 3 Mill. 3 und dreißig tausend Pf. verdienen. Es bleibt demnach noch gegen 26 Mill. Pf. Ertrags. Die auf diese Industrie verwendeten Capitalien betragen 17,65 Mill., und jetzt mehr als 75 Mill. Nach den Baumwollen Manufacturen sind die wichtigsten die Wollewebereien. Ihr Bruttoertrag wird auf 22 Millionen 3 hundert tausend Pf. berechnet, wovon 6 Mill. auf den Ertrag des Urstoffes kommen.—Die Industrie beschäftigt mehr als hundert tausend Personen. Die Umwandlungsfabriken werfen einen Bruttoertrag von 11 Mill. ab. Sie beschäftigen 3 hundert tausend Arbeiter, und der Ertrag ihrer Erzeugnisse erhöht sich auf 21 Mill. Pf. Der jährliche Ertrag aller Seidenfabriken ist 6 Mill. Die Verarbeitung des Rauchens, des Leders &c. umfaßt eine große Menge Artikel, deren Bruttoertrag auf 5 Mill. jährlich beläuft. Der Nettoertrag aller kurzen Waaren mit Einschluß aller in Birmingham, Schottland &c. gefertigten Gegenstände, kann auf 18 und ein halb Mill. Pf. angeschlagen werden. Der Arbeitslohn bedeutend, da 300 siebenzig tausend Individuen dadurch beschäftigt sind.—Töpfererei, Porzellan- &c. Glasverfertigung, mit Einschluß der Spiegel, sind eben so wichtige Reichthumsquellen, wozu die Materialien, die man fast alle im Lande selbst findet, nur einen geringen Betrag haben. Der jährliche Ertrag der Glaswaaren kann auf 2 und ein Mill. Pf. berechnet werden; jeder der Töpferwaaren der Porzellan, des Porzellans, auf 6 Mill. Pf. Die Juwelen- und Goldschmieds-Arbeiten geben nach Abzug des kostbaren Urstoffes, einen Ertrag von 3 Millionen 4 hundert tausend Pf. Auch die Papier- und Papper-Verfertigung, die Buchdruckerei und Schriftdruckerei, der Buchdruck, die Kupfer- und Stahlstiche, wie die Holzschnitte und Lithographien, die Verfertigung physikalischer und mathematischer Werkzeuge, Musik-Instrumente &c. gewähren einen Ertrag von 31 Mill. Pf. Erzeugnisse. Die vorstehend angegebenen Zahlen sind das Ergebnis langer und sorgfältiger Nachforschungen eines gelehr-

ten Briten, der sie selbst fast durchaus officiellen Actenstücken entnommen hat. Als endliches Hauptresultat seiner Berechnungen ergibt sich, daß der Gesamtertrag von den Ackerbau, dem Handel und der Manufactur-Gewerbetätigkeit Großbritanniens sich auf die ungeheure Summe von 514 Mill. 823,159 Pf. beläuft. Das britische Reich besitzt noch andere nicht minder beträchtliche Capitalien in seinen Canälen, seinen schönen Landstraßen und seinen Eisenbahnen, welche die drei Königreiche in allen Richtungen durchschneiden, in seinen über die ganze Erde zerstreuten Besitzungen von Helgoland bis Dubeck, von Dubeck bis Malta; von Gibraltar bis zum Vorgebirge der guten Hoffnung, und von den eiden Felsen von St. Helena bis zum fruchtbaren Ceylon!

Das gelbe Fieber.

Ein Augenzeuge der schrecklichen Verwüstungen, welche das gelbe Fieber in Charleston anrichtet, ob nun gleich gegründete Hoffnung vorhanden ist, daß seine traurige Herrschaft zu Ende sich neigt, giebt folgende Schilderung davon: "Besten war ein Festtag. Ich besuchte das temporäre Stadt-Hospital, in welchem ich 45 Patienten fand, oben waren die Männer, unten die Weiber. Einige starben in 24, andere in 48 Stunden die meisten aber erst nach dem 6. oder 9. Tage. Menschen aus allen Nationen, steht man hier mit dem schrecklichsten Todeskampfe, Italiener, Irländer, Spanier, Franzosen, Holländer, Engländer, Deutsche. In den übrigen Spitalern der Stadt und der umliegenden Gegend sieht es eben so aus und das Hin- und Hertragen der Leichen verkündet überall die große Wahrheit, daß des Menschen Leben ein vorübergehender Hauch ist. Wer sich einen richtigen Begriff von Tod und Krankheit machen will, muß diese Leidensstätte besuchen, wo das Blut in Strömen aus den brechenden Herzen und fast allen Theilen des Körpers fließt, und Bett und Bettlicher durch und durch damit gefärbt werden. Ueber alle Beschreibung ist der furchtbare Metallgeschmack des Calomels, der jede Gehirnfaser des Erlebens durchdringt. Körperlicher Schmerz und inneres Seelenleiden scheinen sich hier verschworen zu haben, den Uebergang aus dem Tode in das Leben zu erschweren und zu verbittern. Greise und Männer, Jünglinge und Kinder rufen hier vergebens nach ihren Lieben, die entfernt von ihrem Todeslager wohnen, und die sie nie wieder sehen werden. Dies ist der Tod! kalte der erfrierende Mund, und der Geist entflieht.— Die Stadt und Citadellengärten haben bereits mehr als ein Drittel ihrer Mitglieder verloren. 4 oder 5 britische Seeofficiare sind der Seuche ein Opfer gefallen, und mit ihnen eine Menge Amerikanischer Offiziere und Matrosen. Diese verschiedenen mehrhundert in Seehospital. Von 100 Arbeitern, welche auf einem Punkte in der Kingsstraße an verschiedenen Gebäuden angestellt waren, waren in den verflohenen Tagen nur noch 4-6 zu sehen. Der Rest hatte sich entfernt, ist krank oder todt. Nie war noch eine solche Zeit der Trauer und Bestürzung in Charleston. Seit 4 Wochen betreten nur 7 Reisende die Stadt und in der Regel werden alle die sich in den verpesterten Bezirk und nahen und entfernten Staaten wagen, wieder in Extrawagen zurückgeschickt.

Ein Schiff von Baltimore verunglückt.

Die Brigg Portland, Capitän Burton, segelte ab den 2ten Sept. von Baltimore nach einer der westindischen Inseln. Am 14. September wurde dieses Schiff vom Sturm überfallen, und bis zum folgenden Morgen hatten die furchtbaren Meereswellen dasselbe soweit zerstückt, daß es ohne

Massen war, und auf eine Seite geworfen wurde, in welcher Lage es binnen einer Stunde sich ganz mit Wasser füllte wobei ein Schiffsjunge ertrank. Die am Bord befindlichen Menschen, sieben an der Zahl, retteten sich aufs Verdeck, wo sie 24 Stunden lang von den tobenden Wellen beständig umhergeschleudert wurden, ohne alle Nahrung und ohne Aussicht auf Rettung! Am zweiten Tage ließ der Sturm nach, aber erst am dritten Tage gelang es ihnen, mit großer Mühe und Gefahr vom untern mit Wasser angefüllten Schiff zum Verdeck zu kommen. Hier (Alle) herauszuschaffen, wovon Jedem ein Siebentel zukam, als einziges Nahrungsmittel in dieser furchtbaren Lage! So lebten die Unglücklichen bis zum zwölften Tage bloß von vierzehn Flaschen Bier! Am 5ten Tage starb der Schiff-Verwalter (steward) und am 6ten ein Deutscher Namens Conrad Meyer. Am 7ten Tage kam ein nach dem Süden segelnder Schooner vorbei, dessen Mannschaft augenscheinlich die Lage der zerrümmerten Brigg erkannte, da der Schooner erst eine Bewegung machte, um sich zu wenden, dann aber sich wieder umkehrte und weiter segelte, ohne den Nothleidenden zu helfen! (Glück und Ehre den Unmenschen am Bord dieses Schooners!) Endlich, nach zwölftägiger Hungersnoth und Todesangst, gänzlich erschöpft von Uebermaß namenloser Leiden, wurden die Unglücklichen erlöset durch den braven Capitän Adams, von St. Andrews, New-Braunschweig, der mit seiner Brigg Elgin auf der Heimfahrt begriffen war und ihnen zu Hilfe kam, sobald er sie bemerkte. Er behandelte sie höchst menschenfreundlich, und lieferte sie an Bord der Brigg Sparkler, von Belfast, Maine, die nach Philadelphia segelte. Sie landeten vorigen Samstag Morgen in New Castle, am Delaware; Capitän Burton und ein Steuermann kamen letzten Sonntag Nachmittag hier an mit dem Dampfschiff der Union Linie, Capitän Tripp der so artig war, von ihnen durchaus keine Bezahlung anzunehmen.—Kreuzen.

Ein anderer Schiffbruch.

Am 7ten September wüthete ein Sturm an der Küste von Florida. Die französische Brigg Courier de Vere Cruz, Capitän Jules Julien, von Havanna kommend, und nach Bourbon bestimmt, mit einer Ladung von Zucker, Cigarren, &c. wurde in der Nacht ungefähr 12 Meilen nördlich von dem Cap Florida Leuchthurm an's Ufer getrieben, und von 16 Menschen nur 7 gerettet. Das Schiff und die Ladung gieng gänzlich verloren. Eine große Parthei bewaffneter Indianer fand sich bei den unglücklichen ein, die so eben einem nassen Grabe entgangen waren, schonten aber ihr Leben, weil sie Franzosen waren, indem sie sagten, daß sie nur Amerikaner tödten. Nachdem der Sturm vorüber war, wurde der Capitän und die sechs andern Ueberlebenden an Bord einer von Norden kommenden Schmach genommen, und hierher gebracht. Umgekehrt um dieselbe Zeit, und nächst dem obigen Orte strandete die amerikanische Brigg Alderly, Capitän Thomas, von St. Jago kommend. Alle Menschen, welche sich auf derselben befanden, wurden, mit Ausnahme eines Holländers, von den Indianern massacrirt!

Wilder Mensch.

Der Canton (Ill.) Herald giebt folgende Schilderung von einem aufgefangenen wilden Menschen: Wir haben in einigen Märtern Berichte über einen 13 bis 14 Jahre alten Knaben, gelesen, der in den Wäldern von Charolinas Prairies, Indiana, gefunden wurde. Der Junge soll jetzt in der Familie des Obersten Clark Clarkson zu Bush-Hill, nicht weit von der Stelle, wo man ihn fand, leben. Er ist hübsch gebaut, hat wohlgeformte Gli-

der, sehr elastische Bewegungen, ist stark und besitzt ein paar klare, eindrucksvolle schwarze Augen. Er war bereits mehrere Monate in des Obersten Wohnung, ohne einen artikulirten Ton von sich zu geben oder irgend einen Wunsch durch Zeichen auszudrücken, obgleich er den Gegenständen um sich herum augenscheinlich viel Aufmerksamkeit schenkte. Manchmal stoßte er einen durchdringenden Schrei aus, wobei er stets auf einer Erhöhung steht und wornach er sorgfältig zu hordchen scheint. Dies scheint die Meinung zu begründen, daß das arme Geschöpf auf irgend eine unbekannt Weise Anworten zu bekommen pflegte. Zu seinem Bette wählte er sich die bloße Erde und wirt außer einer Nehhaut, die er sich um den Körper wickelt, jede Bedeckung von sich. Seine Nahrung besteht aus rohen Lebensmitteln, gewöhnlich Hirschfleisch, Geflügel, Kartoffeln und Nüsse. Es ist Erstaunen erregend, mit welcher Begierde er kleine Weigel verschlingt; er rupft die Federn aus, wirft die Eingeweide weg und verschlingt das Uebrige mit wahren Hestigungen. Bis jetzt zeigt er ein melancholisches Temperament, pflegt am liebsten allein zu sein und eilt nach der Waldung, sobald sich dazu nur Gelegenheit darbietet; wenn er sieht, daß es ihm unmöglich ist zu erwischen, kehrt er geduldig zurück. Er äußert keine Zuneigung zu menschlichen Wesen, ausgenommen einem Dienstmädchen in der Familie. Auf ihr Ersuchen ist er manchmal ein Wischen Kornbrod und legt sich zuweilen auf einen Stuhl. Waizenbrod schlägt er stets aus. Bis jetzt hat er in der Civilisation noch keine Fortschritte gemacht.

Die Zahnarztneifung ist durch Dr. Goldwell in eine neue und günstige Periode getreten. Dieser Herr hat eine Methode erfunden, nach welcher jeder Zahn ohne Schmerz und mit der größten Sicherheit kann ausgezogen werden. Verschiedene Herren und Damen von Philadelphia, die sich seiner Behandlung anvertrauten, sollen ihm hierüber die unzweideutigsten Zeugnisse ausgestellt haben. Wir unsern Theil können es noch nicht recht begreifen, wie ein feststehender Zahn schmerzlos aus seiner Wurzel entzogen werden kann. Es möchte aber sein, daß wir selbst den Wundarzt auf die Probe stellen, und dann wollen wir unsern Lesern offen und ehlich melden, was für Empfindungen damit verknüpft waren.—ib.

Jemand hat neulich ausgerechnet, daß ein Mensch der drei Mahlzeiten des Tages zu sich nimmt und zu jeder eine halbe Stunde gebraucht, wenn er 80 Jahre zurückgelegt hat, eben so viel Zeit mit Essen und Trinken zubringen würde, als in Cincinnati erforderlich wäre, 7 Millionen 999 Billionen Schweine zu schlachten, zubereiten und zu verpacken, das Gewicht eines jeden Schweines auf 450 Pfd. geschätzt. Eine seltsame Schätzung bei der der Calculator es selbst vergessen zu haben scheint, die kostbare flüchtige Lebenszeit zu etwas bessern als zu einer Schweineberechnung zu benutzen.

Seidenbau.

Es ist wohl kein Geschäft in den Vereinigten Staaten, das mehr Fortschritte macht, sowohl in unserm Staate, als in den mehr südlich gelegenen, als eben der Seidenbau. In Virginien zum Beispiel wird der Maulbeerbaum fleißig angebaut und eine große Anzahl Gutsbesitzer hat bereits dieses einträgliche und spielende Geschäft angefangen. Die Aufmunterung ist allgemein und man hofft daß die Geselgung jenes Staates bei nächster Sitzung den Seidenbauern Aufmunterung geben wird.

Der Royal William.

Dieses Dampfschiff wird von Newyork, nach einer neuen Einrichtung früher nach England absegeln, welches Samstag den 20ten October war.